

Correspondent

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag,
Sonntag.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1/6 Pfennig.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

38. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 19. Mai 1900.

№ 58.

Das Buchdruckgewerbe in Berlin im Jahre 1899.

Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller hat einen umfangreichen Jahresbericht herausgegeben, aus dem wir in aller Kürze das notwendige über den Buchdruckerbetrieb im Jahre 1899 in Berlin entnehmen. Derselbe äußert sich in folgender Weise:

Wie im Vorjahre, so ist auch diesmal ein weiterer stetiger Aufschwung des Buchdruckerbetriebes festzustellen. Die Betriebe waren durchweg gut beschäftigt und zum Teile zeitweise mit Arbeiten geradezu überhäuft. In vielen Druckereien wurden Betriebsvergrößerungen vorgenommen, um die gesteigerten Ansprüche, insbesondere des Handels, der Industrie und des hochentwickelten Zeitungswezens, befriedigen zu können; dagegen etablierten sich nur wenige neue Druckereien. Der letztjährige Ausweis der deutschen Buchdruckerberufsgenossenschaft (Sektion VIII Brandenburg) ergibt einen Zuwachs von nur 14 Betrieben, also etwa 2 Proz., dagegen eine Vermehrung der Arbeiterzahl um rund 1000 Köpfe = 7 Proz.

Berlin, das mit seinen graphischen Unternehmungen bis vor einem Jahrzehnte unzweifelhaft zurüchstand, ist heute an die erste Stelle in Deutschland gerückt. Der Charakter der Stadt als Metropole des Deutschen Reiches prägt sich auch auf diesem Gebiete von Jahr zu Jahr mehr aus.

Nachdem früher Leipziger Druckereien von den Verlegern bevorzugt worden sind, werden jetzt viele große Verlagsanstalten in Berliner Druckereien hergestellt. Die veränderten Verhältnisse spiegeln sich in der Thatsache wieder, daß bereits einige große Leipziger Buchbindereien in Berlin Filialen errichtet haben; andere werden dem Beispiele wohl noch folgen. Dies ist um so bemerkenswerter, als von hier meistens franko Leipzig geliefert werden muß. Die Bedeutung, die Berlin, wie in dem betreffenden Spezialberichte dargelegt ist, für alle Zweige des Buchhandels in wachsendem Umfange gewinnt, kommt auch allmählich dem hiesigen Buchdruckerberuf zu gute.

Das vom Buchhandel in Anspruch genommene lange Ziel, der sogenannte Meßkredit, bedrückt die Buchdrucker sehr. Sie werden dadurch gezwungen, ihrerseits von Schriftsetzern, Papierhändlern usw. länger Kredit zu beanspruchen und können infolgedessen nicht so billig einkaufen, wie dies bei Barzahlung geschehen würde.

Die erfreuliche Entwicklung des Berliner Buchdruckgewerbes beruht sicherlich zu einem nicht geringen Teile auf dem sich immer mehr ausbreitenden fabrikmäßigen Betriebe. In Erkenntnis dessen erklärten sich im abgelaufenen Jahre zahlreiche hiesige Druckereien gegen die bereits angeordnete Errichtung einer Zwangsinnung, indem sie sich aus diesem Anlasse zur „Freien Vereinigung Berliner Buchdruckerbesitzer“ zusammenschlossen und dem Zentralausschusse hiesiger kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine beitraten. Der vereinten Thätigkeit beider Verbände ist es zu danken, daß der Herr Oberpräsident die Verfügung betr. Errichtung der Zwangsinnung auf Veranlassung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe wieder aufhob.

Seit länger als Jahresfrist sind die Preise aller erforderlichen Materialien gestiegen, ebenso durchweg die Löhne und anderweitigen Kosten. Dadurch wurde naturgemäß eine steigende Tendenz der Druckpreise herbeigeführt.

Besonders wichtige Fortschritte sind im letzten Jahre in der Buchdrucktechnik nicht hervorgeraten. Die Schreibmaschinen, die sich in der Provinz einzulößern beginnen, können bisher in Berlin wegen der Eigenart der hier maßgebenden Zeitungsbetriebe nicht aufkommen.

Dagegen gewinnt die Illustration immer breiteren Raum. Berlin hat in dieser Richtung wohl unbestritten den ersten Platz in Deutschland errungen. So leisten namentlich einige hier erscheinende Kunstzeitschriften das Vorzüglichste, was bis jetzt auf diesem Gebiete in unserm Vaterlande geboten wurde.

Zahlreiche wissenschaftliche, belletristische u. a. Zeitschriften sowie Wochenschriften in reichem Bilder Schmucke. Auch die Tageszeitungen haben sich der immer härter gewordenen Strömung nicht entziehen können und bringen in immer größerem Umfange bildliche Darstellungen.

Die Folge der geschilderten Entfaltung war die Entstehung einer großen Anzahl photo-demi-gravirischer Kunstankalten, die sich mit der Herstellung der zur Reproduktion erforderlichen Klischees (in Zinkätzung und Autotypie) befassen, und denen, wie auch die Schriftgießereien und Schnellpressenfabriken, reichliche Aufträge zugeführt wurden. Diese beiden letztgenannten mit dem Buchdruckerberuf eng zusammenhängenden Geschäftszweige erfreuten sich im ganzen Reiche eines guten Gedeihens, auch ihr Export vergrößert sich von Jahr zu Jahr.

Die Ausfuhr an Buchdruckerarbeiten betrug im Berichtsjahre 9450 Doppelzentner im Werte von 4092000 Mk. gegen 8530 Doppelzentner im Werte von 3696000 Mk. im Jahre 1898. Hauptbestimmungsländer sind Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Schweden und Norwegen.

Die Einfuhr ist ganz unbedeutend (186 Doppelzentner im Berichtsjahre, 183 Doppelzentner im Jahre 1898).

Die Konstatierung des guten Geschäftsganges bis heute muß unumwunden zugegeben werden, dagegen die Steigerung der Löhne nur teilweise, da der allgemeine deutsche Buchdrucker-Tarif in dieser Zeit keine Aenderung erfahren hat. Wenn nun die im gewissen Grade steigenden Löhne eine kleine Aufbesserung erlangen haben, die bei der Mehrzahl selten über 27 Mk. hinausgeht, so kann man eine derartige Lohnerhöhung für Berlin als kaum in Betracht kommend bezeichnen. Für Berlin ist für den verheirateten Kollegen ein gewisses Geld von 30 Mk. unbedingt notwendig, und gerade Berlin wird nur zu bald mit einem bedeutenden Heere von Konditionslosen zu rechnen haben, sobald die Parlamente geschlossen und die Pariser Weltausstellungsarbeiten erledigt sind.

Ueber die Fachpresse finden wir am Schlusse des Berichtes folgende interessante Beurteilung:

„Das deutsche Fachzeitungswesen hat sich im abgelaufenen Jahre in erfreulicher Weise weiter entwickelt. Immer mehr bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß eine blühende Industrie auch einer würdigen literarischen Vertretung bedarf. Fast genau im Verhältnis zu dem Aufschwunge der heimischen Industrie gewann unsere gewerbliche Presse an Bedeutung und ihr Ansehen im Auslande wuchs in dem Maße wie das vielberühmte „Made in Germany“ nach und nach zur Ehrendevise wurde.“

Zwar gibt es immer noch Kreise, welche die Fachpresse nicht als ein wichtiges und notwendiges Bundesglied für die Vermittlung von Angebot und Nachfrage anerkennen, obwohl feststeht, daß die nachvolle Entfaltung der englischen und amerikanischen Industrie nicht zum wenigsten auf den Einfluß zurückzuführen ist, den dort die vorzüglich organisierte und planmäßig unterstützte Presse des Landes auszuüben vermochte. Der Kreis derjenigen, die einer mißverständlichen Auffassung zu Liebe und von unberechtigten Vorurteilen geleitet, des wirkungsvollsten Propagandamittels entzogen zu können glauben, wird zusehends kleiner, und der Zeitpunkt dürfte nicht mehr fern sein, wo auch die jetzt noch Widerstrebenden der Fachpresse volle Würdigung zu teil werden lassen.“

Korrespondenzen.

M. Essen. (Berufung vom 5. Mai.) Der Vorsitzende Schöred gab bei Eröffnung der Versammlung seinem Bedauern Ausdruck, daß dieselbe so schwach besucht sei: (68 Kollegen). Ferner teilte derselbe mit und glaubte im Sinne der Kollegen gehandelt zu haben, daß er bei dem Punkte: Benennung neuer Straßen, dem Stadtverordnetenkollegium die Bezeichnung einer solchen als „Gutenbergsstraße“ in Anbetracht der diesjährigen großen Feier als sehr zeitgemäß empfohlen habe. Es ist diesem Wunsche entsprochen worden und trägt in der Nähe von Holzhausen eine Straße diesen Namen.

Hierauf fand ein Aufnahmegeßuch Erledigung, welches den Sohn des Vorsitzenden Schöred betraf. Möge der junge Kollege die Worte seines Vaters, in seine Fußstapfen zu treten und stets treu zur Fahne des Verbandes zu halten, beherzigen. Ein mit Kosten belasteter Kollege wurde ausgeschlossen. Aus der Urliste sowie aus dem Dispositionsfonds der Kasse wurde einem hilfsbedürftigen Kollegen ein Betrag bewilligt. Einem Antrage, die Fahrt weiter Klasse nach Dinslaken anlässlich der Gutenbergsfeier aus der Urliste jedem teilnehmenden Mitgliede zu bewilligen, wurde zugestimmt. Infolge Eintrages eines jüngeren Kollegen zu nichtermäßigter Bezahlung bei der Firma Beck verlangte ein Antrag, diese Druckerei für Verbandsmitglieder zu schließen. Diese Angelegenheit wurde jedoch dahingehend erledigt, daß der Betreffende sich tarifräßiger Bezahlung zu versichern hat. Angeregt durch die Artikel im Correspondent hielt Kollege Schöred auf der nächsten Bezirksversammlung einen interessanten Vortrag über christliche Gewerkschaften. Höfentlich sichert diese Versammlung am 20. Mai ein volles Haus. Kollege Dehning regte die Gründung einer typographischen Vereinigung an und da es am Orte an sehr tüchtigen Kräften nicht fehlt, wurde dieser Gedanke unterstützt. Eine Allgemeine Buchdrucker-Versammlung soll demnächst diesen Punkt erledigen. Erwähnt sei ein Verleihen unter den hiesigen Faktoren bezw. Retireen, teilweise mit Französischverständnis billigen Satz herzustellen resp. holen zu lassen. — Ist in dieser Hinsicht etwas Dunkel gehalten und nicht allgemein verständlich. T. H.

B. Hanau a. M. Schon seit langer Zeit wurde immerpaß der hiesigen Kollegenchaft der Wunsch geäußert, einen typographischen Verein, verbunden mit einem Wohnquartier, ins Leben zu rufen. Zu diesem Zwecke hatten sich am 11. Mai im Vereinslokale Goldenes Fäß der größte Teil der hiesigen Mitglieder versammelt, um diesem Projekte endlich eine feste Form zu geben, was auch gelang. Mit 20 Mitgliedern wurde die Typographia Hanau gegründet und dies von den Anwesenden mit Freuden begrüßt. Die darauf erfolgte Wahl eines provisorischen Vorstandes ergab folgendes Resultat: Hermann Lorenz, Vorsitzender; Gustav Birkenbiel, Schriftführer; Arthur Rautenberg, Kassierer; Friedr. Weiger, Beisitzer. Briefe usw. sind zu richten an Hermann Lorenz in Klein-Steinheim. Wir wünschen dem Unternehmen im Interesse der gesamten Mitgliedschaft Hanau's Mähen und Gedeihen!

Bezirk Weisse. Am 6. Mai fand in Weisse die erste diesjährige Bezirksversammlung statt, zu welcher sich 42 Mitglieder aus den Orten Briesg, Münsterberg, Reisse, Pöppeln und Patzschau sowie ein Kollege aus Glas eingeschrieben hatten. Dem Berichte des Vorsitzenden über die allgemeine Lage im Bezirke schloß sich noch derjenige seitens der Doppelner Mitgliedschaft sowie derjenige der Kollegen aus Münsterberg und Patzschau an. Namentlich der Bericht der beiden letztgenannten Kollegen warf in manchem unliebbare Streiflichter auf die bett. Orte. Die Versammlung ertheilte sodann das Mandat des am 5. Januar in Patzschau verstorbenen Kollegen Kahlert durch Erheben von den Plätzen. Eingermessen entschäftete in die Versammlung durch die von Briesgau f. J. erfolgte Abgabe der Abhaltung eines Provinzial-Johannisfestes, da an die Feier eines Bezirks-Johannisfestes der schlechten Wahn- und ertlichen Verhältnisse wegen ebenfalls nicht gedacht werden kann. Den auswärtigen Kollegen wurden die Reisekosten voll vergütet und als Ort der nächsten Bezirksversammlung Briesg bestimmt. Seitens einiger Kollegen wurde den Schmutz-Annoncen im Kölnischen Anzeiger scharf zu Worte gerückt und das verwerfliche Bestreben festgenagelt, die von den Kollegen mit Hilfe einschüßlicher Prinzipale geschaffenen Positionen durch Inserate, welche glänzende — — — Dungeilöhne usw. in Aussicht stellen, immer wieder unbeachtet zu sehen. Eine Resolution, welche den nächsten Lari-Ausschuß-Sitzung dahin zu wirken, daß Inserate, welche dem Tarife nicht entsprechen, seitens des Allg. Anz. f. Druckereien zurückgewiesen werden, fand denn auch einstimmige Annahme. Mit einem dreimaligen Hoch auf den Verband schloß der Vorsitzende ab dann die Versammlung.

Stettin. Ein glänzendes Zeugnis der Eiferfreudigkeit legten die obenein schon sehr in Anspruch genommenen Verbandskollegen des Obergerandes anlässlich der freiwilligen Spende für den fast erblindeten Kollegen H. Forke in Stettin ab. Es wurden 502,25 Mk. für denselben gesammelt. Diese Summe verteilt sich auf die einzelnen Mitgliedschaften wie folgt: Ronenburg 32,10 Mark, Treppin 16,25, Rauen 9, Ziegar 2,50, Potsdam 7,50, Spandau 10, Eberswalde 11,30, Rügen 3,30, Josten 7,70, Ludowig 2,50, Rathenow 3,50, Neu-Habelsberg 10, Straßburg 11,50, Kammin 1, Kollegen vom Schiffslande 9,50, Zimmernüde 12, Treptow a. Toll 3, Greifswald 4,70, Stettin Land 10, Köslin 16, Callis (Prinzipal) 2 Mk., Stargard 6,25, Frankfurt a. O. 56, Kottbus 15, Neuruppin 8,70, Wittenberg 5, Stolp 4,50, Prenzlau 3, Raugardt 2, Adidichow 0,20, Stettin (Stadt) 225 Mk. (darunter einige Prinzipalspenden). Von der Gesamtsumme im Betrage von 504 Mk. gehen ab für Beihilfegeld 1,75 Mk., somit bleibt obige Summe. In dem sämtlichen Gebirn der herzlichste Dank ausgesprochen sei, wird gebeten, etwaige Monita an den Vorstands des Vereins Stettiner Buchdrucker zu richten.

Die Kommission.

Rundschau.

Der Vorstand der Innung des Regierungsbezirks Osnabrück erteilt an die Mitglieder derselben ein Rundschreiben, in welchem das Ergebnis der am 29. April abgehaltenen Prüfung der Eltern „ausgeleierten“ Lehrlinge veröffentlicht wird. Das Resultat ist danach recht ungünstiges gewesen, so ungünstig, daß in Zukunft alle mangelhafte Ausgebildeten ein dem entsprechendes Zeugnis erhalten und ihre Namen wie die ihrer Lehrprinzipale in der Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker veröffentlicht werden sollen. Wir halten die Veröffentlichung der Namen der Ausgeleierten nicht für gerechtfertigt, es befinden sich darunter gewiß manche, die in der Lage sind, als Gehilfen die Mängel der Lehre in verhältnismäßig kurzer Zeit auszubessern, was durch die Veröffentlichung wenigstens zum Teile verhindert wird. Man nenne nur den eigentlich Schuldigen, den Lehrherrn, dadurch wird der beabsichtigte Zweck vollkommen erreicht. Dieser hat es ja in der Hand, effektiv unbrauchbare junge Leute rechtzeitig zu enternern.

In der in Leipzig abgehaltenen Generalversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger wurde, angelehnt der infolge einer Sonderausbildung erfolgten enormen Preissteigerung des Papiers, beschlossen, den Bau von Papierfabriken im Wege des Genossenschaftswesens sofort anzubahnen. Es wurde eine Kommission gebildet, welche einer baldmöglichst nach Berlin einzuberufenden Versammlung, zu welcher auch Verleger größerer, dem Vereine nicht angehörender Zeitungen eingeladen werden, darüber Bericht erstatten soll, an welchen Orten Deutschlands am geeignetsten Papierfabriken größeren Stiles zu errichten sind. Verleger mit einem Jahresbedarfe von über 40 Millionen Kilo Papier erklärten bereits ihren Beitritt zu der Genossenschaft. Die Versammlung stellte ferner die Grundzüge einer Tarifvereinbarung zwischen Verlegern und Annoncenbüros auf.

Der Verleumdungsfeldzug im Vorwärts wird gegen den Corr.-Redakteur mit ungeschwächter Kraft fortgesetzt. So gestattet die Redaktion des Vorwärts, welche meine Verleumdung abgelehnt hat, dem Gewerkschaftler Arenhöfer, nach Herzenslust Verleumdungen zu machen, jedenfalls weil dafür ein Broden für den Corr.-Redakteur mit abfällt. So schreibt Herr Arenhöfer im Vorwärts: „Der Redakteur des „Correspondent“ sei ein diebstahliger Mann, der nach einander oberbayerischer sozialdemokratischer Bauernagator, konservativer Amtsblattredakteur und Lehrer des Naturheilverfahrens gewesen sei.“ — Damit soll gesagt sein: Der Corr.-Redakteur ist erst Sozialdemokrat gewesen; weil sich dies nicht lohnte, wurde er Amtsblatt-Redakteur, und da der Mann auch hier nicht auf seine Rechnung kam, wurde er Lehrer des Naturheilverfahrens. Soweit im letzten Falle Herr Arenhöfer glaubt, auf ein von mir im Jahre 1893 verfaßtes Buch verweisen zu können, so ist lediglich dessen die öffentliche Hygiene behandelnde Teil von mir verfaßt, während die Krankheitsbehandlung der Naturarzt Baumann in Leipzig geschrieben hat. Selbstverständlich bin ich niemals konservativer Amtsblattredakteur, sondern stets in meinem Berufe als Buchdrucker tätig gewesen. Bezüglich meiner politischen Anschauung gehörte ich — aber nicht als „Bauernagator“ — die Jahre und nachweislich unter den schwierigsten Verhältnissen als thätiges Mitglied der sozialdemokratischen Partei an, daß ich aber — um mit dem Abg. Fischer zu reden — ein „läudiger Hund“ sein müßte, wenn dies heute, nach der Fall sein würde, leuchtet auch Herrn Arenhöfer ein. Eine Nebenbeschäftigung übe ich aber doch noch aus. Sie beschäftigt mich nämlich nach Freierabend mit bisher erfolglos gebliebenen Versuchen, bei Arenhöfer und Genossen einen Funken Verstand zu entzünden. L. Heghäuser.

Der Schriftfeger und Wirt Volkenbach in Frankfurt, dessen weitere Mitgliedschaft die Mainzer Generalversammlung abgelehnt hat, strengte gegen den Bezirksvorsteher und Delegierten Kollegen L. Dorchu in Frankfurt auf Grund der Ausführungen, welche dieser auf der Generalversammlung gemacht, Privatklage auf Beleidigung beim kgl. Amtsgerichte in Frankfurt a. M. an und lies zur Stütze seiner Klage je einen Zeugen in Stuttgart, Leipzig, Dresden und Frankfurt laden.

Kollege Dorchu erhob Gegenklage wegen Beleidigung durch ein an die Generalversammlungs-Delegierten gerichtetes Flugblatt Volkenbachs. Das Resultat der Klagen ist nun, daß Dorchu freigesprochen, während Volkenbach zu 50 Mk. Geldstrafe oder für je 5 Mk. zu einem Tage Gefängnis und in die Kosten verurteilt wurde.

In München haben sich die beiden Buchdrucker- und Kunstverleger Schoen & Wajson und Ignaz Veltich vereinigt zu einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Stammkapital 300000 Mk.

Die Bazar-V. G. in Berlin erzielte im Vorjahre nach reichlichen Abschreibungen 264391 Mk. Reingewinn und verteilt eine Dividende von 9 $\frac{1}{2}$ Proz.

Der wegen Beleidigung eines Rifenfabrikanten zu zwei Wochen Gefängnis verurteilte Redakteur Schöpflin von der Chemnitzer Volksstimme erzielte in der Berufungsinstanz eine Herabsetzung dieser Strafe auf 50 Mk. Die Dresdener Rundschau hat 150 Mk. zu zahlen wegen Beleidigung eines Landtagsabgeordneten, seines Zeichens Gutsbesitzer. Der Redakteur des Boten aus dem Riesengebirge wurde zu 200 Mk. verurteilt, weil er in einem Abwehrtitel von einem Rittergutsbesitzer als von einem „in weiten Kreisen unbeschäftigten Landwirte“ gesprochen, der seine Nase in seine eignen Angelegenheiten stecken sollte.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Polarforscher und Maler Julius von Payer, „in neuer Würdigung seiner um die Polarforschung erworbenen Verdienste“ einen Ehrengelohn von 5000 Kronen alljährlich aus dem Staatshaushalt bewilligt.

In Fortsetzung der Beratung der Unfallversicherungsgesetze nahm der Reichstag am Sonnabend das sogenannte Mantelgesetz in zweiter Lesung an, welches die für alle Teilgesetze gemeinsamen Bestimmungen über die Entscheidung in Unfallsachen enthält. Anträge, welche den Arbeitern eine angemessene Beteiligung bei diesen Entscheidungen sichern wollten, ferner auf Ausbau der Gewerbegerichte, die in besonderen Kammern auch über diese Materie entscheiden sollten, wurden abgelehnt. Dagegen gewährt das Gesetz den Berufsgenossenschaften eine Erweiterung ihrer Machtbefugnisse, so die Einrichtung von Arbeitsnachweisen und die Einbeziehung der Haftpflichtversicherung in den Kreis ihrer Thätigkeit. In ähnlicher Weise wurde am Montag das Gesetz für Unfallversicherung in Land- und Forstwirtschaft erledigt. Die Unternehmer suchten daselbst so viel als möglich zu ihren Gunsten auszugestalten und lehnten daher alle Anträge, die zu gunsten der Arbeiter eingebracht waren, ab. An den folgenden Tagen wurde die Bau-Unfallversicherung, das See-Unfallgesetz und die Versicherung der Gefangenen und damit die Unfallgesetzgebung erledigt.

Im württembergischen Landtage wurde die Warenhaussteuer, allerdings nur mit Stimmengleichheit, abgelehnt, auch der Minister sprach sich dagegen aus.

Die bayerische Kammer der Reichsräte trat dem Beschlusse der Abgeordnetenkammer bei, nach welchem der Bestand von Wohnungen für Anstalten der Staatsbahnstationen 6 Millionen Mark bewilligt wurden.

Im April gestaltete sich der Arbeitsmarkt (nach der unter gleichem Titel erscheinenden Zeitschrift) noch immer für die Arbeiter günstig. Nach der Krankenkassenstatistik nahm die Zahl der beschäftigten Arbeiter zwar nur um 2,7 Proz. zu gegen 3,5 Proz. im April 1899, doch kamen nach den Berichten der Arbeitsnachweise auf 100 Angebote von Stellen nur 96,7 Arbeitssuchende gegen 99 im April des Vorjahres.

Der Zentralverband deutscher Brauer und Berufs-genossen hielt in Dresden seinen zwölften Verbandstag ab. Der Verband zählte am Schlusse des vorigen Jahres rund 10000 Mitglieder in 121 Orten, die durch 38 Delegierte vertreten waren. An Unterstützungen zahlte der Verband in den letzten zwei Jahren insgesamt 110321 Mark, davon 1418 Mk. für auf der Reise, 18048 Mk. für am Orte arbeitslose, 5891 Mk. für gemagregelte, 60466 Mk. für streikende Mitglieder, ferner 2032 Mk. für Streiks anderer Gewerkschaften. Der Kasseneintrag betrug am 31. März d. J. 10543 Mk., anßerdem 8853 Mark als besonderer Streikfonds und 2258 Mk. als internationaler Unterstützungsfonds. Die Brauer-Zeitung hatte am gedachten Termine 12300 Auflage. Eine fünf-stündige Debatte brachte der Punkt „Agitation“. Beschlossen wurde, die bisher bestehende Agitationskommission aufzuheben und die Regelung der Agitation dem Hauptvorstande in Verbindung mit den Zahlstellen zu überlassen, der Verband in Genu einzutreten, eine Broschüre herauszugeben und regelmäßige Agitations-touren festzusetzen. Die Beiträge zu den örtlichen Gewerkschaftsartikeln sollen aus der Verbandskasse bezahlt werden. In Bezug auf die Taktik bei Streiks ist man dafür, daß die Vorbereitungen in aller Stille getroffen und dann plötzlich und energisch losgeschlagen werde. Daraus wurden zwei Referate über Tarifgemeinschaften gehalten, das Eingehen solcher aber nur für einzelne Orte befürwortet, weil das große Kontingent der un-gelernten Hilfsarbeiter einer allgemeinen Vereinbarung dieser Art hindern im Wege stehe. Selbstverständlich mußten dabei die Buchdrucker stark verhalten. Eine weitere Diskussion fand nicht statt. Weiter wurde beschloffen, fernerhin auch die weiblichen Hilfsarbeiter in den Verband aufzunehmen und der Beitrag für dieselben auf 60 Pf. pro Monat festgesetzt; sie erhalten die halbe Unterbringung. Eine Erhöhung der Beiträge wurde abgelehnt. Die Brauer zahlen monatlich 1 Mk. Nach

Annahme eines Bau- und eines Streikreglements sowie Erhebung verschiedener Anträge, die ein allgemeines Interesse nicht haben, wurde beschlossen, den Vorstand und die Rechtskommission in Hannover, den Ausschuss in Berlin, die Rechtschutzkommission in Frankfurt a. M. zu belassen, die drei Verbandsbeamten wieder gewählt, das Gehalt derselben um je 200 Mk. erhöht und denselben ein alljährlicher Urlaub bewilligt, ferner Hamburg für den nächsten Verbandstag (1902) bestimmt.

Eine Ortskrankenkasse in Wachen, die 5960 männliche und 4669 weibliche Mitglieder zählt, hat im vergangenen Jahre 17298 Mk. zugelegt. Der Vorsitzende erklärte: Die hohe Krankheitsziffer sei wesentlich darauf zurückzuführen, daß die Leute vielfach feucht und un-gesund wohnen und deren Nahrung vielfach nur aus Brot und Kartoffeln bestehe.

Der Streik der Kesselmacher bei Naas & Hardt in Harms endete durch Bewilligung sämtlicher Forderungen. Der Streik der Buchdrucker bei Enders in Leipzig ging schnell zu Ende, da sich der letztere bereit erklärte, den Tarif ganz und voll anzuerkennen, die eingeführten Stück-Stundenlöhne abzuschaffen und für eine anständige Behandlung der Arbeiter seitens der Werkmeister zu sorgen. Die Daddeder Innung in Zwickau bewilligte 42 Pf. DurchschnittsStundenlohn, für besonders gute Arbeiter 45 Pf. Verlangt war ein Stundenlohn von 45 Pf. und Bekräftigung der Areutzzeit.

In Berlin und Magdeburg befinden sich die Angestellten der Straßenbahnen in Lohnbewegung. In Breslau streikten 1007 Tischler; sechs Firmen bewilligten, eine große Zahl der Streikenden reiste ab. In Bromberg 320 Maurer; 70 arbeiten unter neuen Bedingungen. In Forst und Tauscha die Zimmerer; in letzterem Orte nur bei einem Bauunternehmer. In Hamburg 73 Sattler bei 48 Meistern. Der Direktor der Ibsol-Brauerei in Krefeld sperrte die organisierten Brauer aus, dann die Küfer, weil sie die Arbeit der Brauer nicht verrichten wollten, und aus demselben Grunde schließlich die Garten- und Hilfsarbeiter: Nun ist der Mann „Herr im Hause“. In Sömmerda streikten die Forner, infolgedessen wurden die Metallarbeiter aller Branchen ausgesperrt. — In Stockholm haben die Bauunternehmer sämtliche Arbeiter ausgesperrt.

Karlsruhe sollte mit einer Fabrik beglückt werden, welche bis zu 2000 Arbeiterinnen — davon ein Drittel ständig, die übrigen einige Monate des Jahres — beschäftigen und denselben bei zehntägiger Arbeitszeit pro Tag 1,20 Mk. zahlen will. Der Stadtrat ließ die Frage, ob er zu diesem Zwecke Grund und Boden zur Verfügung stellen könne, unbeantwortet, er sah mit Recht keinen Vorteil für die Stadt in dieser Vermehrung schlechtbezahlter Arbeiterinnen.

Als besondere Neuentwürfe produzierten sich bei einer Submmission in Nürnberg die Maurermeister. Für die Maurerarbeiten an einer Kaserne wurde als Höchstangebot 330000, als Mindestangebot 250000 Mk. verlangt — ein Unterschied von 80000 Mk.

Nach der Berechnung eines englischen Blattes belief sich die Kohlenproduktion der Welt im Jahre 1899 auf 662820000 Tonnen. Davon entfielen auf Großbritannien 202055000 Tonnen oder 30,5 Proz., auf die Vereinigten Staaten 196406000 oder 30 Proz., auf Deutschland 131 Millionen oder 20 Proz., auf diese drei Länder insgesamt also 80 Proz. der gesamten Kohlenproduktion. Dann kommt Oesterreich-Ungarn mit 35 Millionen Tonnen oder 5,3 Proz., Frankreich mit 31 $\frac{1}{2}$ Millionen oder 4,8 Proz., Belgien mit 22 Millionen oder 3,3 Proz., Rußland mit 13 Millionen oder 2 Proz. und schließlich die übrigen Länder mit insgesamt etwa 34 Millionen oder 5 Proz.

Singapur.

Unter dem Titel „Johann Gutenberg und die Erfindung der Buchdruckerkunst, ein kulturgeschichtliches Bild zur 500jährigen Gedächtnisfeier von Gutenberg's Geburtstag“, hat Herr Prof. Dr. W. Martens ein Buch erscheinen lassen (Verlag J. Lang in Karlsruhe, Preis 30 Pf.), das in gedrängter Kürze die gesamte Entwicklung des Schreib- und Druckwesens behandelt. Der Verfasser schildert, trotz der Kürze, in recht verständlicher Weise und durch mehrere Illustrationen unterstützt, die Schriftkunst und das Schriftwesen vor Gutenberg (Ursprung und Altertum, Griechen und Römer, Mittelalter) und geht dann eingehend auf Gutenberg selbst über, dessen Leben und sein Werk schildernd. Eine kleine Auslese von Lobreden und Lobgesängen auf Gutenberg, zu denen man sich bekanntlich erst spät nach Gutenberg herbeiließ, sowie kurze Notizen über Ausbreitung der Buchdruckerkunst und den Stand der Buchdruckerkunst im neunzehnten Jahrhundert bilden den Schluß der sehr empfehlenswerten Schrift.

Die Kunstanstalt von Rud. Bestold in Wiesbaden sendet uns eine Anzahl Postkarten, die teils in lithographischem Buntdruck, in Lithdruck und Photobunt hergestellt sind, gelungene, scharf ausgeprägte Bilder aus Mainz, Eltville bringen und mit Wappen, Insignien und Allegorien geschmückt sind. Mit Recht macht die Firma darauf aufmerksam, daß an der Hand der verschiedenen Postarten die Entwicklung der Buchdruckerkunst von den unscheinbarsten Anfängen bis zu den kompliziertesten modernen Kunstformen verfolgt werden kann. Es kann der Firma das Zeugnis ausgestellt werden, in wirbiger Weise zu diesem Studium beigetragen zu haben. Auch eine Menutarte zur Gutenbergfeier offeriert die Firma, welche in flotter Zeichnung

Denkmal und Wappen und in Medaillons die Miniaturbilder von Mainz und Eltville zeigt. Derselben dürften Abnehmer nicht fehlen.

Briefkasten.

St. in Lüneburg: Solche umfangreiche Berichte kommen leicht in Gefahr, mal um eine Nummer verschoben zu werden. Freundl. Gruß! — W. G. in Königsberg: 3,00 Mk. — A. G. in Kirm: 2,00 Mk. — K. in Bausa: 1,75 Mk. — B. in Nt.: Uns nicht bekannt. — R. in Sch.: „Mit“, aber nicht lernen, sondern lehren. — A. G. in Kirchheim u. T.: Wird aufgenommen, doch müssen Sie sich etwas gedulden. — F. V. in Bodum: Ueber diese Frage besteht gar kein Zweifel; jeder Ausländer hat die im Deutschen Tarife für seine Muttersprache vorgegebenen „fremdsprachlichen Preiserhöhungen und Aufschläge“ zu verlangen. B. ein polnisches Werk in Fettschrift würde mit 37 Pf. pro Tausend Buchstaben und 25 Proz. Sprachenschädigung zu berechnen sein.

Verbandsnachrichten.

Erfurt. Der Seper Gustav Höfer aus Karlsruhe wird hierdurch aufgefordert, seinen Verpflichtungen gegenüber dem Verbands binnen 14 Tagen nachzukommen, andernfalls der Ausschluss beantragt wird.
— Der Drucker Albert Radwiz aus Weimar wird ersucht, sein aus der Zentralbibliothek geliehenes Buch baldigst derselben zuzustellen, um allen Weiterungen zu entgehen.
Glogau. Aus Versehen sind im Gauberichte in dem Mitgliederverzeichnis die Seper Theodor Keller und Alfred Fowel aus Liegnitz in Glogau konditionierend, ferner der Seper Otto Klein aus Sprottau, die Schweizerdegen Max Sander aus Sprottau und Wilhelm Tieke aus Flemischdorf, in Sprottau konditionierend, weggeblieben und wird dies hierdurch berichtigt.
Jauer (Bez. Liegnitz). Bei Konditionsangeboten von hier, Firma Eisermann, wolle man sich vor allem der tarifmäßigen Bedingungen (ortsübliches Minimum 21 Mk.) verschließen, auf schöne Verpfeudungen aber kein Gewicht legen. Gegen Zuwiderhandelnde muß Ausschluss beantragt werden.

Karlsruhe. Der Drucker Ludwig Fietlich aus Kaiserslautern (Hpt. Nr. 1962) wird ersucht, seine Adresse an F. Mährelein, Kaiserstraße 13, einzulösen.
Zaarbrücken. Der Seper Georg Bauerschmidt aus Stein b. Nürnberg, zuletzt in Saarbrücken in Kondition, wird aufgefordert, sein Buch einzulösen, andernfalls Ausschluss erfolgt.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu richten:

In Nachen die Seper 1. Leo Bauermann, geb. in Nachen 1882, ausgel. das. 1900; 2. Nikolaus Hüppgens, geb. in Lautensberg b. Nachen 1882, ausgel. in Nachen 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In Düren der Seper Max Steinbrück, geb. in Erft 1882, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — A. Lautenberg in Nachen, Mostardstraße 22.

In Andern der Seper Adolf Zint, geb. in Sasbachwalden 1880, ausgel. in Andern 1900; war noch nicht Mitglied. — In Haslach die Seper 1. Karl Ertel, geb. in Neuburg a. Rh. 1879, ausgel. in Lautensberg i. E. 1897; 2. Willy Fider, geb. in Markneufrieden i. E. 1880, ausgel. das. 1898; waren noch nicht Mitglieder. — In Billingen die Seper 1. Ernst Kiegger, geb. in Billingen 1880, ausgel. das. 1897; war noch nicht Mitglied; 2. Ludwig Zeitler, geb. in Ludwigsburg 1881, ausgel. das. 1899; war schon Mitglied. — Wilb. Christmann in Lahr, Schloßstraße 14.

In Bingen a. Rh. die Seper 1. Albert Blum, geb. in Göttingen 1880, ausgel. das. 1898; 2. Georg Krautwurst, geb. in Schaafsheim (Kr. Dieburg), ausgel. in Groß-Umstadt (Hessen) 1897; waren noch nicht Mitglieder. — Heinrich Zeeb in Mainz, Breidenbacherstr. 21.

In Dresden 1. der Stereotypent Karl Gottl. Klemens Berthold, geb. in Dresden 1864, ausgel. das. 1882; war noch nicht Mitglied; die Seper 2. Alfred Klippisch, geb. in Geringswalde 1873, ausgel. in Kahlta 1892; 3. Karl Rudolph, geb. in Voberien b. Niesa 1853, ausgel. in Dresden 1873; der Drucker 4. Richard Göttlich, geb. in Dresden 1864, ausgel. das. 1884; waren schon Mitglieder. — In Radeberg der Seper Arthur Walther, geb. in Luda 1876, ausgel. in Lügen 1894; war noch nicht Mitglied. — In Zittau der

Schweizerdegen Herm. Stödel, geb. in Plauen 1878, ausgel. das. 1896; war schon Mitglied. — H. Steinbrück in Dresden, Schumannstraße 55, part.

In Göppingen 1. der Schweizerdegen Herm. Köhler, geb. in Steinheim (O. A. Heidenheim) 1883, ausgel. in Göppingen 1900; 2. der Seper Alexander Mikulajch, geb. in Kevajd Gers 1883, ausgel. in Budapest 1900; waren noch nicht Mitglieder. — In Forzheim der Drucker Gustav Schönthal, geb. in Forzheim 1882, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — In Stuttgart die Drucker 1. Herm. Luz, geb. in Stuttgart 1882, ausgel. das. 1900; 2. Friedr. Sautter, geb. in Stuttgart 1882, ausgel. das. 1900; die Seper 3. Friedr. Kohlrausch, geb. in Stuttgart 1882, ausgel. das. 1900; 4. Karl Wolff, geb. in Stuttgart 1882, ausgel. das. 1900; 5. Gustav Stiecker, geb. in Stuttgart 1881, ausgel. das. 1900; 6. Eugen Schlotterbeck, geb. in Gahlenberg 1882, ausgel. in Stuttgart 1900; die Seper 7. Adolf Kurz, geb. in Stuttgart 1882, ausgel. 1900; 8. Wilhelm Stulle, geb. in Stuttgart 1882, ausgel. das. 1900; waren noch nicht Mitglieder. — Karl Anie in Stuttgart, Rosenstraße 32.

In Hilbesheim der Drucker Heinrich Schinte, geb. in Hammersleben 1868, ausgel. in Ebersleben 1889; war schon Mitglied. — Aug. Hausmann, Osterstraße 28.

In Straßburg 1. der Schweizerdegen Martin Werner, geb. in Unbingen (Württemberg), ausgel. in Viberach (Württemberg) 1896; 2. der Drucker Arthur Reichardt, geb. in Straßburg 1863, ausgel. das. 1881; waren schon Mitglieder; 3. August Wiedenhoff, geb. in Zabern i. Elß. 1882, ausgel. das. 1899; war noch nicht Mitglied. — Heur. Monts, Alte Koenigsäße 6.

Allgem. Niederländischer Typographenbund.

In Amsterdam befinden sich seit 26. April die Buch- und Steindruckergewerkschaft die Entleger in Ausstunde, den neunstündigen Arbeitstag und 12,50 fl. (etwa 21,19 Mk.) Minimum fordernd. Die deutschen Kollegen wollen infolge dieses berechtigten Kampfes Holland und speziell Amsterdam meiden, insbesondere sind Vermittelungen der Schriftgießerei Schelter & Giesecke in Leipzig für die angeblich neutrale Druckerei Elsevier in Amsterdam unberücksichtigt zu lassen.

Sichere Existenz für Katholiken!

In N. Orte des Bez. Köln ist die seit 20 Jahren best. **Buchdruckerei mit Wochenblatt** (ohne Konfurr.) zu verkaufen. Bar 8000 Mk. oder bei 5000 Mk. Anz. 8500 Mk. Werte Off. von ernstl. Käufern u. F. J. 608 an **G. V. Dautz & Co., Frankfurt a. M.** [71]

Hoher Nebenverdienst!

ohne Risiko und Einpaß für jeden anfänglichen Gehilfen. Offerten unter J. W. 433, **Invalidentant, Leipzig.**

Ein zuverlässiger

Korrektor

(Hauptbeschäftigung Korrektur der täglich erscheinenden, mittelgroßen Zeitung) zur Ausfülle auf etwa 12 Wochen gesucht. Werte Anerbieten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 78 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Gesucht

wird für eine neu eingerichtete Buchdruckerei zu möglichst sofortigem Antritte ein

I. Maschinenmeister

der im Accidenz- (auch bunt), Werk- und Illustrationsdrucke Vorzügliches leistet sowie ein

I. Accidenzsetzer

welcher moderne Sachen chic und flott anzufertigen versteht.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Probearbeiten usw. unter A. Z. 80 durch die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Für eine mittlere tariftreue Druckerei wird ein geschickter, selbständig arbeitender

Accidenz- und Inseratensetzer

in angenehme, dauernde Stellung nach Westfalen gesucht. Mit der Stereotypie vertrauter, verheirateter Mann bevorzugt. Im arbeiten unsichere Leute wollen sich nicht melden. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter J. A. 68 durch die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zwei ordentliche jüngere Schriftsetzer auf sofort gesucht; dauernde Beschäftigung.

W. Böning, Buchdruckerei, Nordenham a. d. Weser (Oldenburg). [76]

Tüchtige Schleiferinnen

werden gesucht. **G. Kloberg, Schriftgießerei, Leipzig.** [64]

An die Schriftgiesser Deutschlands!

Die fortgesetzte Weigerung der Firma **Gottfried Böttger**, den in Leipzig zwischen Prinzipalen und Gehilfen vereinbarten Tarif in ihrer Gießerei einzuführen, sowie die Quertreibereien gegen die Mitglieder des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, veranlassen die Zentral-Kommission der Schriftgießer Deutschlands, diese Gießerei für Schriftgießer zu sperren.

Die Herren Buchdruckereibesitzer erlauben wir uns höflichst darauf aufmerksam zu machen, daß die Erzeugnisse dieser Gießerei zum größten Teile von Lehrlingen und ungeschulten Arbeitern hergestellt werden.

Die Zentral-Kommission der Schriftgießer Deutschlands. [691]

Junger, tüchtiger

Maschinenmeister

der an Johannisberger und Doppelmaschine schon gearbeitet hat, findet sofort dauernde Kondition. Offerten an die Buchdruckerei **G. Weigand** in Leipzig i. B. [63]

Galvanoplastiker

tüchtig im Nichten und Hintereziehen, wird sofort, bei zufriedenstellender Leistung in dauernde Stellung gesucht. **Kudhardische Gießerei, Offenbach a. M.** [38]

Galvanoplastiker

im Nichten und Gätten durchaus firm, in angenehme und dauernde Stellung gesucht. Offerten unter M. S. 4 hauptpostl. Dresden erbeten. [73]

Junger, strebsamer

Schriftsetzer

sucht Stellung, sofort event. später. Werte Offerten erb. an **W. Hansen-Kiel, Blodsberg 10, I, rechts.** [70]

Junger, flotter

Schriftsetzer

sucht tarifliche Stellung. Werte Offerten erbeten an **Kudolf Katschmann, Grimma, Langestraße 119.** [75]

Schriftgiesserei
J. D. Trennert & Sohn
Altona-Hamburg
Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen
• • • • jeglichen Umlanges. • • • •
Exakte Lieferung. Reichhaltige Auswahl.
Kostenanschläge u. Proben stets gern zu Diensten.

Jung. Maschinenmeister

im ff. Accidenz-, Werk- und Illustrationsdrucke tüchtig, sucht Kondition. Süddeutschland bevorzugt. Werte Off. unter K. H., Hamm i. W., Kleine Weststr. 37, I. [77]

Wo wird einem jungen

Maschinenmeister

Gelegenheit geboten, sich weiter auszubilden? Werte Offerten erbittet **Albert Gehner, Bischofswerda, Bismarckstraße.** [67]

Typographia

Gesangverein Berliner Buchdrucker und Schriftgiesser.

Morgen (Sonntag), vormittags präzis 10 Uhr

Uebungsstunde.

Um vollzähliges Erscheinen erucht der Unterzeichnete.

Nächste Uebungsstunde Dienstag.

Die Teilnehmerliste zur Pfingstfahrt nach Halle wird am Sonntag geschlossen.

Donnerstag den 24. Mai (Himmelfahrt):

Herrenpartie nach Nedlitz.

Abfahrt 7 Uhr 50 Min. vom **Bannjee-Bahnhofe** (bis Bannjee). Frühstück: Restant. Deutsche Giche an der Ubauffee nach Moorlake. Abmarsch 10 Uhr über Moorlake (Station), Sakrow, Kömmerchänge nach Nedlitz; daselbst 1 1/2 Uhr Mittag. — Kaffeetoch. — Rückfahrt von Potsdam. **Der Vorstand.** [74]

Dresden. Verein der Stereotypenre und Galvanoplastiker.

Sonntag den 20. Mai, vormittags 11 Uhr:

Hauptversammlung in **Baltens Restaurant, Freiburgerplatz.** Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorst.** [72]

Dresdener Buchdrucker-Verein.

Sonnabend den 19. Mai, abends 9 Uhr, im großen Saale des Trianon, Eingang Schützenplatz und Trabantengasse.

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung über das abgelaufene Vereinsjahr; 2. Genehmigung der Jahresrechnung; 3. Beschlußfassung über die Gutenbergfeier; 4. Beschlußfassung über das Sommerfest; 5. Beschlußfassung über die Höhe der Beiträge; hierzu Antrag des Kollegen Emil Miß: „Der Beitrag ist um 5 Pf. herabzusetzen“; 6. Bewilligung der Remuneration für den Vorstand und die Revisoren; 7. Aufstellung der Kandidaten zur Wahl des Vorstandes; 8. Wahl der Revisoren; 9. Vereinsangelegenheiten.

Indem wir gemäß § 8 des Statuts hiermit freundlichst einladen, sehen wir einem zahlreichen Erscheinen der Mitglieder entgegen. [37]

Der Vorstand. Ernst Reichenbach, Vors.

Humortropfen Liederheftchen f. frohe Kollegenkreise. Nur noch 10 Pf. 1852
Porto 3 Pf. Wilhelm Offermanns, Buchdrucker, Krefeld.

Neu! Gutenberg-Festspiel! Neu!

Einfach — Leicht darstellbar — Wirkungsvoll!
1 Exemplar 50 Pf., Exemplare zu Rollen (6) à 30 Pf. vom Verleger [66]
Adolf Krapi, Altenburg, Fabrikstraße 38.

Gutenberg-Büsten

aus Mablaster-Gips, tadellose Ausführung, 68 cm hoch, à Stück 15 Mk. einchl. Porto und Verpackung offeriert
Emil Kellner, Pausa i. B.

Bestellungen erbitte baldigst.

Offizielle
Gutenbergfest-Postkarte
Gutenberg-Portrait-Postkarte
(Jubiläums-Münkerausgabe) nach Thorwaldsen und
Gutenberg-Gedenk-Postkarte
drei Künstlerarten, erschienen. — Großbett gratis.
V. Klement, Frankfurt a. M. [773]
Bereine besondere Preise.

Achtung!

Wer uns die genaue Adresse des Schriftsetzers

H. Heinicke, gen. Kahl

(Ende der 70er Jahre in Breslau) verschaffen oder mitteilen könnte, wo derselbe zuletzt domiziliert, würden uns einen großen Gefallen erweisen. Portoauslagen werden gern vergütet. [61]

Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei
Breslau, Ursulinerstraße 1.

Die glückliche Geburt einer
Mitgliedschaft
zeigen hoch erfreut an [60]
Die Frau-Obersteiner Kollegen.

Kulmbacher Bierstube

Leipzig, Brüderstraße 9.

Vereinstokal der Buchdrucker und Schriftsetzer.
Gutgepflegtes **Kanmannisches** und echt **Kulmbacher** (Eberleinsches) Bier; saubere **Küche**. [923]
Birgerl. Mittagstisch 40 Pf. **William Kühniger**.

„Zum Gutenberg“ Leipzig
Johanniskasse 19
Guter bürgerl. Mittagstisch, Stamm, ff. Lagerbier 2 Mk. 25 Pf., Echl. Bayer. à 15 Pf., Gesellschaftsz. **Joh. Rohm**.

Am 14. Mai verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kollege, der Schriftsetzer
Emil Roensch
im Alter von 50 Jahren. Sein ehrenwertes Wesen, sein kollegiales Verhalten sichern ihm ein dauerndes Andenken. [69]
Das Personal
der Langenscheidtschen Buchdr., Berlin.

Zur fünfhundertjährigen Jubelfeier!

★ **Gutenberg-Portrait und Mainzer Denkmal** ★
Original-Bronzsilber-Photographien auf Kupferdruck Karton aufgezogen.
Vorzugspreise: Größe 50: 65 cm 2,50 Mk., Größe 35: 46 cm 1 Mk., Größe 15: 22 cm 40 Pf.
Die bisher eingegangenen umfangreichen Bestellungen ermöglichen es mir, die Vorzugspreise auch fernhin gelten zu lassen, außerdem bei Abnahme von 10 Stück einer Größe ein Frei-Exemplar zu gewähren. Auf obigen Wunsch habe ich noch das größere Format 50: 65 cm (nur für Gutenberg-Portrait) anfertigen lassen. — Versand per Nachnahme nach Größe der Eingänge. Größere Aufträge nach Vereinbarung. — Die Bestellungen von Ortsvereinen, Zeit-Ausgaben usw. werden erlicht, zwecks Zuteilung eines Anklats-Exemplars ihrer Adresse einzufenden.
F. Weisen-Berfing, Gr.-Lichterfelde 0, bei Berlin. [59]

Ziehen erziehen:

Gutenberg-Jubiläums-Postkarten.

Dieselben sind in feinsten Chromo-Ausführung mit Gold- und Reliefprägung versehen und dürften alle bis jetzt erschienenen Karten an Abtatsjähigkeit übertreffen.

Der Preis beträgt pro Stück 10 Pf. Druckereifachern usw. gewähre hohen Rabatt. Jeht Muster gegen Einreichung von 75 Pf. franko.

Gustav Bergmann, Leipzig-R., Konstantinstraße 14. [19]

Diefe Büste in ohne Konsol 38 Centimeter hoch.

Bestellungen werden per Postanweisung erbeten.

Gott grüß die Kunst! Kollegen!
Es kling' in Nah' und fern.
Euch dieser Spruch entgehn
Zum Grusse froh Ihr Herr'n!
Seit der nun, dessen Büste
Vor Eurem Aug' Ihr seht,
Geboren ward, zur Rüste
Ein halb Jahrtausend geht.
Wohl habt Ihr, seine Jünger,
Ein Denkmal ihm erbaut
Tief in des Herzens Zwinger,
Von Niemand noch erschaut!
Doch, um das auszudrücken,
Was Eure Brust erfüllt,
Müßt' Euer Heim Ihr schmücken
Mit Eures Meisters Bild.
Fühwahr! Wert ist's der Meister,
Der eine ganze Welt
Aus Angeln hob, die Geister
Entstammt von Belt zu Belt!
D'rum schenkt, Ihr Herr'n Kollegen,
Dem Unternehmen Günst,
Es kling' Euch froh entgehn
Nochmals: „Gott grüß die Kunst!“
Preis der beige druckten Büste in
Alabastergips
einschl. Konsol, Kiste und Porto 3,75 Mk.
Desgl. in Elfenbeinmasse 5,50 Mk.
Wilhelm Keil [959]
Buchdrucker-Invalida
Breslau, Vorwerkstr. 32, Breslau.

Ortsverein Königsberg i. Pr.

Sonnabend den 30. Juni, abends 8 Uhr, begeht die Königsberger Kollegenchaft in den Räumen des alten Schützenhanfes die

Fünfhundertjährige Jubelfeier

zur Erinnerung an **Kommers** (Konzert, Gesangsaufführungen der Typographia, Festspiel usw.).
Die Mitglieder des Gauces sind zu dieser Festlichkeit freundlichst eingeladen und wollen ihre Anmeldungen bis spätestens den 16. Juni bei dem Vorsitzenden **W. Ginius**, Sackheim, rechte Straße 7, einreichen.
Der Festausichuß. [58]

Verein „KLOPFHOLZ“, Leipzig.

Donnerstag, den 24. Mai (Himmelfahrt):

Grosser Familien-Ausflug nach Gautsch.

Abmarsch punkt 3 Uhr vom Waldcafé in Connewitz mit voller Musik. Einkehr im Alten Gasthose in Gautsch. Dasselbst **Ueberrassungen für Kinder** sowie großes **Burk-Anstehen** für Erwachsene.
Die Anmeldung der Kinder hat spätestens bis zum 19. Mai im Vereinstokale (Reit. Jähniq) zu erfolgen. — Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Gäste sind willkommen.

Sonnabend den 26. Mai, abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinstokale: — Anträge zu derselben sind bis 19. Mai beim Vorstände einzureichen. Der Vorstand.
NB. Sonntag den 10. Juni: **Besichtigung der Leipziger Altvantagen**. — Sonntag den 16. Juli **Sommerfest** im goldenen Löwen zu Stötteritz. [79]

Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen
Umgüsse liefert reell und konstant
Karl Kehlert, Dresden-Striesen.
Prima-Referenzen. * Kalkulationen gratis.

Richard Härtel, Leipzig-R.
Buchhandlung und Antiquariat
liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko.
Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten
Satz und Druck. Buchdrucker-Couplet von Paul Seybold. Mufft von G. Rottmann. 60 Pf.